

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE

3G-Nachweis
& Maske auch am Platz
Anmeldung unter
kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Montag, 13. Juni 2022 – ab 19.30 Uhr

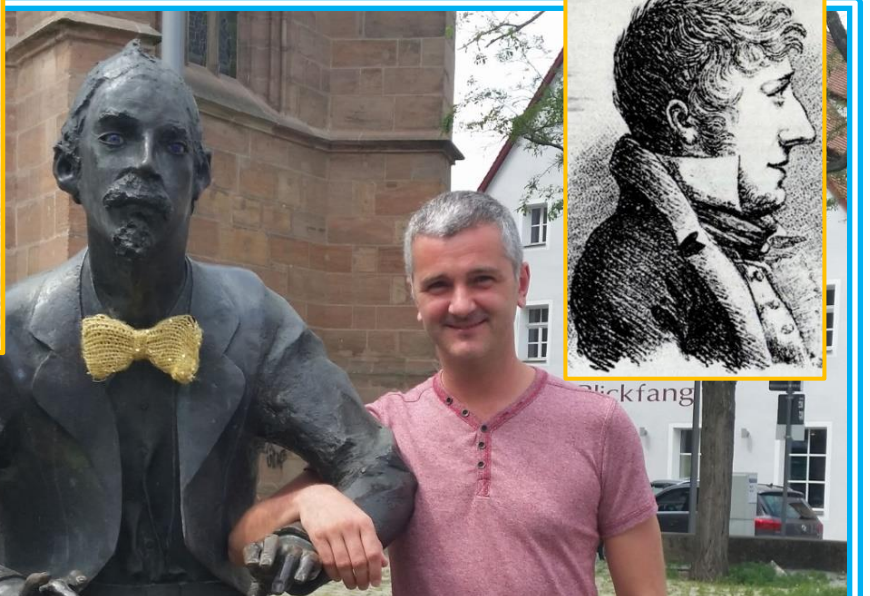
PFL Oldenburg, großer Veranstaltungssaal

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Wurzeln und Flügel

Klaviermusik von komponierenden Pianist:innen

(Felix Blumenfeld, Frédéric Chopin, John Field, Michail Glinka, Adolph von Henselt, Sofie Menter, Sergei Rachmaninow, Anton Rubinstein; Pjotr Tschaikowsky)



mit
Daniel Grimwood (Kent)

Der heutige Abend ist Teil des seit 2018 geplanten Seminars *Geschichte der russischen Klaviermusik* von Werner Barho und Kadja Grönke an der Universität Oldenburg. In der Überzeugung, dass russische Klaviermusik keine Rose im Glashaus ist, die sorgsam gegen alle Einflüsse abgeschottet bleibt, sondern eher eine bunte Blumenwiese, deren Samen vom Wind herbeigeweht, mit anderen Blüten vermischt und weitergetragen werden, baten wir Daniel Grimwood um Musik von Komponist:innen mit sehr unterschiedlichen Wurzeln, die fast alle anerkannte Virtuosen waren, in Russland wirkten und für die Entwicklung des russischen Klavierstils prägend wurden. – **John Field** (aus Irland) reiste 1803 mit dem italienisch-britischen Komponisten, Pianisten und Klavierbauer Muzio Clementi nach St. Petersburg und blieb dort: für Konzerte und zum Unterrichten. **Adolph von Henselt** (aus dem Fränkischen), europaweit als Tastenmagier gerühmt, aber von Lampenfieber geplagt, wurde 1838 Musikerzieher am Zarenhof und engagierte sich in der Frauen- und Mädchenbildung. Doch lange Zeit war Musik in Russland kein gesellschaftlich anerkannter Beruf: Selbst Fields Schüler **Michail Glinka**, „Vater der russischen Musik“, betrieb seine intensiven Kompositionsstudien als Privatperson und vorwiegend auf Auslandsreisen nach Spanien, Italien, Polen und Berlin. Erst **Anton Rubinstein** (polyglotter jüdischer Sohn eines bessarabischen Vaters und einer preußischen Mutter und international aktiv als Pianist, Dirigent, Komponist und Musikvermittler) machte den „Freien Musiker“ zur Berufsbezeichnung, als er 1862 in St. Petersburg das erste russische Konservatorium gründete. Sein Bruder Nikolai eröffnete 1866 die Moskauer Dépendance; Anstalten in Kyiv (1868) und Charkiv (1871/83) folgten. Lehrmaterial und Lehrkräfte kamen zunächst aus Westeuropa, vor allem aus Deutschland. – Zu den ersten Petersburger Absolventen zählte **Pjotr Tschaikowsky** (der einzige Nicht-Virtuose des heutigen Abends). Er unterrichtete in Moskau ungern, aber verantwortungsbewusst Harmonielehre und Instrumentation, bis eine Mäzenin ihm ein Leben als freier Komponist ermöglichte. Auch Anton Rubinstein und **Sergei Rachmaninow** verstanden sich primär als Komponisten, verdankten ihren Ruhm zu Lebzeiten aber vorwiegend ihren Klavierhänden. Rachmaninow gab nach der Emigration das Komponieren sogar nahezu auf, obwohl Tschaikowsky ihm eine große Zukunft prophezeit hatte. – Zu den vielen herausragenden Klaviervirtuos:innen des 19. Jh. zählten auch die Münchnerin **Sofie Menter** und der Ukrainer **Felix Blumenfeld**; beide unterrichteten am Petersburger Konservatorium.



*»Wer nicht Liszt, Chopin, Thalberg und Henselt gehört hat, hat keine Vorstellung davon, was es heißt Klavier zu spielen.«
(Anton Rubinstein)*

Daniel GRIMWOOD ist (nicht nur) für dieses Repertoire ein international gefragter Interpret. Seine künstlerische Neugier auf Musik abseits ausgetretener Pfade profitiert von seiner intensiven Beschäftigung mit den Entstehungskontexten. Zudem liebt er historische Tasteninstrumente und weiß, wie sehr Klaviermusik im 19. Jh. von den Instrumenten, ihren individuellen Klangfarben und ihrer noch nicht normierten Bauweise abhing. Die Virtuosenkunst eines Adolph von Henselt oder Anton Rubinstein verband stupende Geschwindigkeit und ein oft geradezu sinfonisches Spiel mit einem in allen Lagen farbenreichen, singenden Musizieren und lotete dabei nicht nur die Möglichkeiten und Grenzen der damaligen Klaviere aus, sondern gab dem Instrumentenbau neue Impulse. In den Werken berühmter Virtuosen-Komponisten können wir heute plastisch nachvollziehen, in welchen Etappen sich Klavierspiel und Klavierbau im 19. Jahrhundert entwickelt haben. (KG)



Wurzeln und Flügel

Klaviermusik von komponierenden Pianist:innen

13. Juni 2022, ab 19.30 Uhr, PFL Oldenburg

Daniel Grimwood, Klavier

John Field (1782-1837)	<i>Irish Rondo</i> (Finale der Sonate Nr. 1 Es-Dur; Muzio Clementi gewidmet; 1801) <i>Nocturne</i> Nr. 4 A-Dur (1817)
Michail Glinka (1804-1857)	<i>Nocturne</i> Es-Dur (1828)
Frédéric Chopin (1810-1849)	<i>Nocturne</i> c-Moll op. 48/1 (Chopins Schülerin Laure Duperré gewidmet; 1841)
Anton Rubinstein (1829-1894)	<i>Barcarolle</i> Nr. 5 a-Moll op. 93/4 (1872/73)
Peter Tschaikowsky (1840-1893)	<i>Juni (Barkarole)</i> aus: <i>Die Jahreszeiten</i> op. 37a (1875/76)
Adolph von Henselt (1814-1889)	<i>Étude „Ave Maria“</i> E-Dur op. 5/4 (aus: <i>Douze Études de salon</i> ; Maria Anna Leopoldine, Königin von Sachsen gewidmet; 1838) <i>Étude „Comme le ruisseau dans la mer répand“</i> e-Moll op. 2/10 („Wie der Bach sich ins Meer ergießt“, aus: <i>Douze Études caractéristiques</i> , Ludwig I. von Bayern gewidmet; 1837/38)
Sofie Menter (1846-1918)	<i>Romance</i> F-Dur op. 5 (1907)
Felix Blumenfeld (1863-1931)	<i>Étude „Sur mer“</i> g-Moll op. 14 („Auf dem Meer“, gewidmet „meinem Freund Gustav Neuhaus“, dem Vater des Klavierpädagogen Heinrich Neuhaus; 1889)
Sergei Rachmaninow (1873-1943)	<i>Prélude</i> gis-Moll op. 32/12 (1910)
Farhad Poupel (* 1989)	<i>Fantasie on One Note</i> (2019)

Das Programmheft wurde Ihnen kostenlos überreicht durch die



pianoforte!

DIALOG-KONZERTE

Veranstalter:



Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

mit Dank an:



in Kooperation mit:



Das heutige Dialogkonzert wurde u. a. ermöglicht durch den Inhalt des Spendenhuts vom vorausgegangenen *Dialogkonzert*.

Über weitere Termine informiert Sie ein Rundmailverteiler, in den Sie sich gern über kadja.groenke@uni-oldenburg.de eintragen lassen können.



Wenn Sie dazu beitragen möchten, dass die Konzertreihe fortgeführt werden kann, dann helfen Sie bitte, das Budget der *Dialogkonzerte* wieder aufzufüllen – per Hutspende nach dem Konzert oder per steuerlich absetzbarer Banküberweisung:

Spendenkonto bei der LZ0:
Kontoinhaber: Universität
Oldenburg
IBAN: DE46 2805 0100 0001
9881 12

BIC: SLZODE22
Verwendungszweck (wichtig!):
FST 53 402 225 80: Dialog-
konzerte



Bildnachweis: Titel Mitte: Grimwood mit der Henselt-Statue von Clemens Heini: © Stadt Schwabach ☞ Titel v.l.n.r.: Anton Rubinstein: Pinterest/Liz Redman ☞ Sofie Menter: Etude Magazine Nov. 1899 ☞ John Field: Kreidezeichnung von Orest Kiprenski ☞ Rachmaninows Hände: Eric Schaal ☞ S. 2: Grimwood: eventbrite.com ☞ S. 4: Goethe-Karikatur: Martin Scheffler ☞

Layout, Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de